

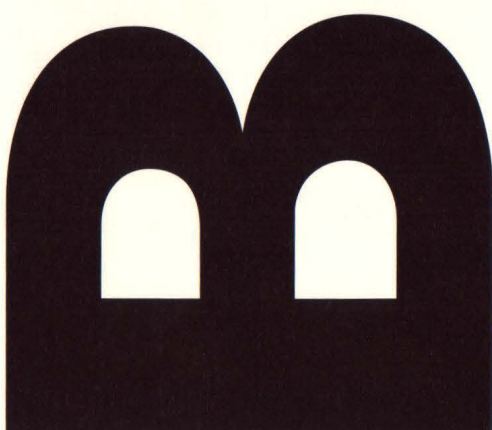
Beilage zur BWP – Berufsbildung  
in Wissenschaft und Praxis  
Zeitschrift des  
Bundesinstituts für Berufsbildung  
28. Jahrgang  
Mai/Juni 1999  
W. Bertelsmann Verlag  
1 D 20155 F

# aktuell

## 3/1999



28.000 Ausbildungsverhältnisse  
in den neuen Berufen



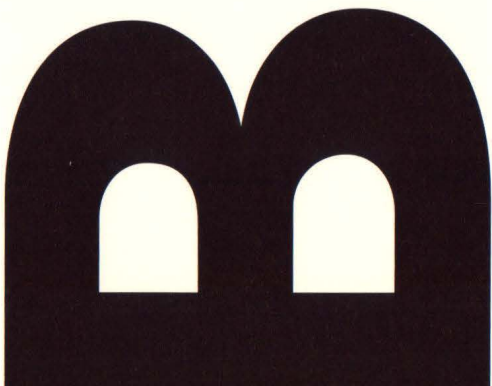
Mit LEONARDO zur Europäisierung  
nationaler Berufsbilder!

Interkulturelle Kompetenz –  
Schlüsselqualifikation von Immigrantinnen

Neuordnung Fachangestellte/r  
für Arbeitsförderung

Berufsbildungsbericht 1999

Bertelsmann-Preis 1999 für Reformen  
in der beruflichen Bildung



Abschlußprüfung IT-Berufe:  
Musterbeispiele für die betriebliche  
Projektarbeit

## Schon 28.000 Ausbildungsverhältnisse in den neuen Ausbildungsberufen

Der schnelle technologisch-wirtschaftliche Wandel hat in den letzten Jahren das Tempo der Entwicklung neuer und der Modernisierung bestehender Berufe beschleunigt: So sind seit 1996 97 Ausbildungsordnungen bestehender Berufe auf den neuesten Stand gebracht worden; zur Erschließung neuer Tätigkeitsfelder wurden zusätzlich 32 neue Berufe bzw. Fachrichtungen

geschaffen, wie zum Beispiel 1997 vier Berufe im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie. Zu den Wachstumsbereichen, in denen neue Ausbildungsberufe geschaffen wurden, zählen auch die Medienbranche und der Verkehrsbereich.

### Entwicklung und Modernisierung von Ausbildungsberufen 1996 bis 1999

Jahr	Neue	Modernisierte	
	Ausbildungsberufe	Gesamt	
1996	3	18	21
1997	14	35	49
1998	11	18	29
1999 (in Vorbereitung)	3	26	29
1996-1999	31	97	128

### Ausbildungsverhältnisse in den von 1996 bis 1998 neu entwickelten Ausbildungsberufen

Lfd. Nr.	Ausbildungsberufsbezeichnung	Ausbildungsverhältnisse		
		1996	1997	1998
1	Film- und Videoeditor/-in	1996	14	36
2	Mediengestalter/-in Bild und Ton		209	500
3	Werbe- und Mediovorlagenhersteller/-in*		556	1.688
4	Bauwerksabdichter/-in	1997		54
5	Elektroanlagenmonteur/-in			142
6	Fluggeräteelektroniker/-in			53
7	Fertigungsmechaniker/-in	1998		263
8	Informatikkaufmann/-frau			772
9	Fachinformatiker/-in			1.796
10	Informations- und Kommunikations-System-Elektroniker/-in	1998		1.485
11	Informations- und Kommunikations-System-Kaufmann/-frau			756
12	Isolierfacharbeiter/-in			30
13	Industrie-Isolierer/-in	1998		68
14	Kaufmann/-frau für Verkehrsservice			918
15	Naturwerksteinmechaniker/-in			18
16	Spielzeughersteller/-in	1998		14
17	Verfahrensmechaniker/-in in der Steine- und Erdenindustrie mit zusätzlicher Fachrichtung vorgefertigte Betonerzeugnisse			248
18	Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr			
19	Fotomedienlaborant/-in	1998		
20	Fachmann/-frau für Systemgastronomie			
21	Automobilkaufmann/-frau			
22	Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien	1998		
23	Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste			
24	Fachkraft für Veranstaltungstechnik			
25	Glasbläser/-in	1998		
26	Mechatroniker/-in			
27	Mikrotechnologe/-in			
28	Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien	1998		
		779	8.841	28.045

BIBB/Datenbank Auszubildende/DIHT-Datenbank/4.2 KV/Sti./Stand: April 1999

\* Der Ausbildungsberuf zum/zur Werbe- und Mediovorlagenhersteller/-in ist im Rahmen der Neuordnung der Berufsausbildung in den Beruf Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien aufgegangen.

Während 1996 insgesamt 779 Ausbildungsverhältnisse in den drei neuen Ausbildungsberufen abgeschlossen wurden, bestanden 1997 schon 8.863 in den zu diesem Zeitpunkt insgesamt 17 neuen Ausbildungsberufen.

Bis 1998 erhöhte sich die Zahl der Ausbildungsverhältnisse auf insgesamt 28.045 in 32 neuen Berufen.

Im Zeitraum von 1996 bis 1998 können die neuen Ausbildungsberufe somit einen Erfolg von rund 28.000 Ausbildungsverträgen aufweisen, und die Tendenz ist steigend.

Zum 1.8.1999 werden voraussichtlich drei neue Ausbildungsberufe in Kraft treten.

Informationen über die neuen Ausbildungsberufe erhalten Sie auch im Internet im Informationssystem A.WE.B (Aus- und Weiterbildung) des Bundesinstituts unter [www.bibb.de/berufe/neuordng.htm](http://www.bibb.de/berufe/neuordng.htm)



## Neuordnung des Ausbildungsberufs Fachangestellte/r für Arbeitsförderung

Der Ausbildungsberuf Fachangestellter/Fachangestellte für Arbeitsförderung, in dem jährlich etwa 3.000 Auszubildende bei der Bundesanstalt für Arbeit ausgebildet werden, wurde 1998 neu geordnet. Handlungsbedarf für die Neuordnung dieses Berufes ergab sich insbesondere durch die Neuerungen des Sozialgesetzbuches III (SGB III) sowie durch die Anforderungen des Konzeptes „Arbeitsamt 2000“, dessen Umsetzung zur Neustrukturierung der Bundesanstalt für Arbeit in ein Dienstleistungsunternehmen führt.

Die traditionelle organisatorische Gliederung der Dienststellen der Bundesanstalt für Arbeit in Abteilungen (Sparten) richtete sich bisher nach den Aufgabenkomplexen Arbeitsvermittlung und Arbeitsberatung, Berufsberatung und Gewährung von Leistungen. Diese Organisationsform hatte zwangsläufig eine differenzierte arbeitsteilige Gliederung der Arbeitsprozesse und damit eine tayloristisch geprägte Struktur zur Folge – häufig mit mehreren Ansprechpartnern für zusammenhängende Kundenanliegen. Mit dem Konzept „Arbeitsamt 2000“ wird derzeit der Übergang von der Spartenorganisation zur kundenorientierten Teamorganisation vollzogen: die verschiedenen Anliegen der Kunden sollen in überschaubaren Mitarbeiter-Teams möglichst vollständig, d.h. ganzheitlich erledigt werden. Ergänzende und unterstützende Maßnahmen zu dieser Umstrukturierung sind die Verlagerung von Organisations- und Budgetkompetenzen auf die Ebene der Arbeitsämter, die Einführung von Controlling und der Ausbau der Informationsverarbeitung. Mit diesen Neuerungen wurde es notwendig, auch die Berufsausbildung zu modernisieren.

Mit der neu geordneten Ausbildungsordnung zum Fachangestellten/zur Fachangestellten für Arbeitsförderung ist die Intention verbunden, die Fachangestellten für eine kundenorientierte ganzheitliche Aufgabenwahrnehmung in Mitarbeiter-Teams zu qualifizieren. Dieser Anspruch spiegelt sich nicht nur in den Ausbildungsinhalten, sondern auch in den Prüfungsanforderungen – insbesondere der praktischen Prüfung – wider.

Über die generelle inhaltliche Anpassung der Lernziele des Ausbildungsrahmenplans an das SGB III und die Konzeption „Arbeitsamt 2000“ hinaus, sind insbesondere die beiden Berufsbildpositionen 1. *Der Ausbildungsbetrieb* und 3. *Kommunikation und Kooperation* zu nennen.

In der Berufsbildposition 1. *Der Ausbildungsbetrieb* werden die Auszubildenden mit der Bundesanstalt für Arbeit als Dienstleistungsunternehmen, daß sich zunehmend dem Wettbewerb privater Arbeitsvermittler stellen muß, wirtschaftlich arbeitet und aktives Marketing betreibt, vertraut gemacht.

Die Berufsbildposition 3. *Kommunikation und Kooperation* zielt auf die Qualifizierung der Auszubildenden zur kundenorientierten Aufgabenwahrnehmung in den Mitarbeiter-Teams.

Die Prüfungen weisen gegenüber der bisherigen Regelung erhebliche Neuerungen auf. Die Abschlußprüfung besteht aus drei schriftlichen Prüfungen zu je 150 Minuten Dauer und einer mündlichen Prüfung, die in Form eines Prüfungsgesprächs durchgeführt wird. In den schriftlichen Prüfungsbereichen ist bei der Bearbeitung praxisbezogener Aufgaben oder Fälle von den Prüflingen nachzuweisen, daß sie über die Beherrschung der dazu notwendigen fachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse hinaus, auch kundenorientiert und unter Beachtung finanzwirtschaftliche Gesichtspunkte vorgehen können.

In der mündlichen Prüfung soll der Prüfling zeigen, daß er Gespräche mit Kunden systematisch vorbereiten und führen kann. Dabei soll er wiederum nachweisen, daß er kunden- und teamorientiert kommunizieren, kooperieren und die fachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse anwenden kann.

Das Ausbildungsberufsbild enthält im einzelnen folgende Positionen:

1. Der Ausbildungsbetrieb
2. Arbeitsorganisation
3. Kommunikation und Kooperation
4. Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik
5. Beratung und Vermittlung
6. Finanzielle Leistungen der aktiven Arbeitsförderung
7. Versicherungspflicht und Entgeltersatzleistungen
8. Finanzwirtschaft
9. Familienleistungsausgleich

Eine weitere Neuerung besteht in der Anwendung der Zeitrahmenmethode für die zeitliche Gliederung der Ausbildungsordnung.

Im Ausbildungsprofil werden die zukünftigen Arbeitsgebiete der Fachangestellten wie folgt beschrieben:

Fachangestellte für Arbeitsförderung arbeiten in den Dienststellen der Bundesanstalt für Arbeit, insbesondere in den Arbeitsämtern und deren Geschäftsstellen. Sie werden im Kunden- und im Verwaltungsbereich eingesetzt. Sie bearbeiten unter anderem Aufgaben der Berufsberatung, der Ausbildungsstellen- und Arbeitsvermittlung sowie Anträge auf Gewährung von Entgeltersatzleistungen und Kindergeld. Hinsichtlich ihrer beruflichen Qualifikationen wird im Ausbildungsprofil ausgeführt:

Fachangestellte für Arbeitsförderung

- besitzen Verständnis für wirtschafts- und sozialpolitische Themen sowie Arbeitsmarktfragen und können aktuelle Entwicklungen berufsbezogen einordnen,
- verfügen über Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit im Kontakt mit den Kunden und erledigen Aufgaben kunden- und dienstleistungsorientiert,
- verfügen über Teamfähigkeit bei der Durchführung ihrer Aufgaben,
- setzen Informations- und Kommunikationssysteme effizient ein,
- klären die Anliegen der Kunden und erteilen Informationen zur weiteren Bearbeitung,
- wirken bei der Berufsberatung und der Vermittlung von Ausbildungs- und Arbeitsstellen mit,
- bearbeiten Anträge auf Förderung der beruflichen Bildung und Beschäftigung,
- wirken bei der Bearbeitung ordnungspolitischer Aufgaben mit,
- nehmen im Rahmen der Gewährung von Entgeltersatzleistungen Anträge entgegen und bearbeiten diese,
- bearbeiten Anträge auf Kindergeld,
- bearbeiten Personal- und andere Verwaltungsangelegenheiten.

Die neue Ausbildungsordnung tritt zum 1. August 1999 in Kraft.

Erläuterungen und Ausbildungsordnung werden derzeit am Bundesinstitut für Berufsbildung in Zusammenarbeit mit Sachverständigen der Bundesanstalt für Arbeit und der Gewerkschaften ÖTV und DAG erarbeitet.

Informationen im BIBB: Carola Sand, Tel. 030/86432402, E-Mail: sand@bibb.de



## Mit LEONARDO da VINCI zur Europäisierung nationaler Berufsbilder!

Berufsbildungsakteure in ganz Europa stehen angesichts des raschen technologischen Wandels vor vergleichbaren Herausforderungen: Ungeachtet ihrer jeweiligen nationalen Berufsbildungssysteme haben sie die Aufgabe, für die sich in allen europäischen Ländern herausbildenden neuen Formen der Arbeits- und Fertigungsorganisation sowie neuer Managementkonzepte Berufsbilder und Qualifikationsprofile zu entwickeln, die neben ihrem nationalen Nutzen auch ihre Tauglichkeit für Europa unter Beweis stellen müssen. Daß das Interesse an der europäischen Dimension nationaler Berufsbildungskonzepte groß ist, zeigt die Anzahl der seit 1995 allein vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) betreuten Projekte: In 185 Pilotprojekten im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung wurden hier Lehrpläne, Lehr- und Lernmaterialien sowie Ausbildungskon-

zepte erarbeitet, die auch die Anforderungen des Arbeitsmarktes Europa im Blick haben.

Um zu ermitteln, welche Impulse von den LEONARDO-Pilotprojekten ausgegangen sind und wie die nationalen Berufsbildungssysteme von ihren Ergebnissen profitieren können, veranstaltete das BIBB als Nationale Koordinierungsstelle des LEONARDO-Programms mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission und des Ministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vom 14. bis 16. Januar 1999 in Dresden ein europäisches Seminar zum Thema „Der Beitrag der LEONARDO-Projekte zur Entwicklung neuer Berufsbilder und Qualifikationsprofile“. In drei Workshops zu den Arbeitsfeldern „Medienproduktion und -management“, „Umwelttechnik“ sowie „Netz- und Systemtechnik“ zogen 80 Teilnehmer/-innen aus 22 europäischen Ländern eine Bilanz ihrer Arbeit und stellten gemeinsam fest:

1. Der europäische Erfahrungsaustausch ist für die nationalen Ordnungsaktivitäten der beruflichen Aus- und Weiterbildung eine wertvolle Bereicherung und schlägt sich unmittelbar u.a. in neuen Qualifizierungskonzepten nieder. So sind z.B. im Rahmen

von LEONARDO-Projekten Fortbildungskonzepte für die Solartechnik, Telearbeit und Telekommunikation entstanden, die über eine Fortbildungsprüfung in einem Kammerbezirk Eingang ins nationale deutsche Berufsbildungssystem gefunden haben.

2. Voraussetzung für den Transfer der Ergebnisse ist, daß in den Ländern die in der Berufsbildung Verantwortlichen entweder von Beginn an in die Projektarbeit einbezogen werden oder die Projekte sie frühzeitig mit den Arbeitsergebnissen vertraut machen.
3. Die Verbreitung der Ergebnisse einzelner Projekte ebenso wie des Programms insgesamt ist Aufgabe aller am Programm Beteiligten. Die Kommission sollte stärker als bisher die Kreativität und Unterstützung der Projekte und Mitgliedstaaten nutzen und gemeinsam mit ihnen für eine wirkungsvolle Verbreitungsstrategie der Projektergebnisse auf europäischer Ebene Sorge tragen.

Beiträge des Seminars <http://www.bibb.de/leonardo/index.htm>.  
Ein Tagungsreader ist in Vorbereitung.

Die LEONARDO Homepage enthält auch alle Veröffentlichungen der LEONARDO-Koordinierungsstelle im BIBB.

# BIBB aktuell

## „Interkulturelle Kompetenz – Schlüsselqualifikation von Immigrantinnen“

**Internationale Fachveranstaltung des Projekts „Neue Berufschancen für Immigrantinnen“ gefördert durch die Europäische Gemeinschaft – Europäischer Sozialfond**

Migrantinnen sind auf dem Arbeitsmarkt mehrfach benachteiligt. Sie sind in beruflicher Qualifizierung unterrepräsentiert und ihre mitgebrachten Qualifikationen und Kompetenzen werden in der Regel nicht anerkannt. Auf der anderen Seite werden durch den zunehmenden internationalen Wettbewerb eine Vielfalt neuer Fähigkeiten nachgefragt, interkulturelle Kompetenz und Mehrsprachigkeit werden an Bedeutung zunehmen.

Vor diesem Hintergrund arbeitet das EU-Projekt „Neue Berufschancen für Immigrantinnen“ – ein Projekt im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative Beschäftigung – INTEGRA, das im Bundesinstitut für Berufsbildung koordiniert wird. Hier verfolgt das Bundesinstitut mit seinen nationalen und internationalen Kooperationspartnern das Ziel, neue Ansätze in der berufsbezogenen Beratung und beruflichen Qualifizierung zu entwickeln sowie neue Berufsfelder zu identifizieren, die vorhandene Potentiale berücksichtigen, fördern und nachfragen.

Um mit einer breiteren Fachöffentlichkeit das Konzept „Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation von Immigrantinnen“ zu diskutieren, wurde am 20. April 1999 in Berlin eine internationale Fachtagung vom Projekt organisiert.

Folgende Hypothesen leiteten die Diskussion:

1. Wir gehen davon aus, daß in der Arbeitswelt zunehmend interkulturelle Kompetenzen als Schlüsselqualifikation gefordert werden. Bestehende Berufsbilder müssen daher

um diese Anforderungen erweitert sowie Impulse für neue Berufe gegeben werden.

2. Wir gehen außerdem davon aus, daß Migrantinnen aufgrund ihrer Migrationserfahrung und ihrer bi- bzw. multikulturellen Lebenssituation über Potentiale zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen verfügen.

Eingeladen waren Expertinnen und Experten aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden

- aus dem Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung von Migrantinnen,
- aus dem Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsbereich,
- sowie gesellschaftspolitische Akteurinnen und Akteure.

Informationen zum Projekt und die Ergebnisse der Fachtagung, die voraussichtlich im September 1999 publiziert werden, können angefordert werden im BIBB, Karin Fröhlich Tel.: 030/8643 2316, E-Mail: [frhoechlich@bibb.de](mailto:frhoechlich@bibb.de)



## Berufliches Lernen in der Zukunft

Das Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB) München hatte am 5. März 1999 zu der Fachtagung „Berufliche Bildung an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend – Neue Lernkonzepte, Modularität, Lernortkooperation“ eingeladen.

Im Mittelpunkt stand die Diskussion über gegenwärtige Veränderungen in der beruflichen Bildung und deren Auswirkungen auf die Zukunft der Berufsbildung. Verbunden wurde diese Bildungsdebatte mit der Verabschiedung des Leiters der Abteilung Berufliche Schulen des ISB, Dr. Leo Heimerer, in den Ruhestand.

Zu Beginn der Diskussion wurde das Bild von fünf großen „Baustellen“ in der beruflichen Bildung entworfen. Diese sind:

- die innere Modernisierung der Berufsschulen
- die Veränderungen in den Prüfungen
- die Rolle der vollzeitschulischen Bildungsangebote im Hinblick auf die duale Ausbildung
- die Veränderungen in den Curricula
- die Modularisierung.

Das gemeinsame Ziel aller Beteiligten der beruflichen Bildung müsse die Fertigstellung dieser Baustellen in der nächsten Zukunft sein. Als Baustellen, die am vordringlichsten zu bearbeiten sind, wurden die Modularisierung und die Veränderungen in den Curricula, insbesondere das Lernfeldkonzept, gekennzeichnet und diskutiert.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils der Veranstaltung stand Dr. Heimerer, der zum Ende des Monats März aus dem Staatsdienst ausscheidet und in den „Unruhestand“ tritt. Von allen Rednern wurde Dr. Heimerer als ein Mann voller Tatendrang, Ideen und Überzeugungskraft gewürdigt. Für viele Anwesende unvorstellbar, ist die Vision eines ruhigen Rentners, der seinen Ruhestand genießt. Für Dr. Heimerer wurde der Begriff des Unruhestandes definiert, den wichtige Projekte, wie beispielsweise die Einrichtung einer Dauerausstellung zur beruflichen Bildung im Deutschen Museum in München, begleiten werden.

Eine Dokumentation der Tagung wird gegenwärtig erarbeitet und erscheint voraussichtlich im Juni 1999. Sie kann beim Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, Abteilung Berufliche Schulen, Arabellastraße 1, 81925 München bezogen werden.

## Abschlußprüfung IT-Berufe: Musterbeispiele für die betriebliche Projektarbeit

### Internet-Angebot des Bundesinstitutes

Zur Unterstützung der Ausbildung in den neuen IT-Berufen

- IT-System-Elektroniker/-in
- Fachinformatiker/-in
- IT-System-Kaufmann/-frau
- Informatikkaufmann/-frau

werden vom Bundesinstitut für Berufsbildung eine Reihe von Informationen im Internet angeboten – jetzt auch für die Abschlußprüfung!

Das BIBB erarbeitete im Rahmen eines Projekts des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Musterbeispiele für betriebliche Projektarbeiten und entsprechende Abläufe und Bewertungskriterien.

Die wichtigsten Ergebnisse dazu können Sie auf den Web-Seiten des BIBB lesen.

Weitere Informationen sind:

- Branchendaten, Ausbildungszahlen, Regionale Verteilung etc.
- Konzeption, Erläuterungen zur Struktur der IT-Berufe
- Publikationen und weitere Hinweise
- Best Practice – Beispiele aus der Praxis für die Praxis
- Informationen zu den IT-Berufen auf anderen Web-Servern.

BIBB-IT-Forum: <http://www.bibb.de/projekte/itberufe.htm>

## Ernennungsurkunde an Generalsekretär des BIBB überreicht



Dr. Helmut Pütz erhielt am 3. März 1999 seine Ernennungsurkunde zum Generalsekretär des Bundesinstituts für Berufsbildung aus den Händen des Staatssekretärs im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Herrn Dr. Thomas. Anwesend waren auch die Abteilungsleiterin für Allgemeine Bildung/Berufliche Bildung, Frau Pahl, sowie der Unterabteilungsleiter Berufliche Bildung, Herr Dr. Braun.

Anlässlich seiner Ernennung bekräftigte Dr. Pütz, daß die von ihm initiierte und am 1. April 1999 in Kraft tretende neue Aufgaben- und Ablauforganisation des BIBB vor allem der Weiterentwicklung des Bundesinstituts für Berufsbildung zu einem nationalen und internationalen Kompetenzzentrum der beruflichen Aus- und Weiterbildung dient. (v.l.n.r. Frau Pahl, Dr. Pütz, Dr. Thomas, Dr. Braun)

## Lernen im virtuellen Klassenzimmer

Lebenslanges Lernen und Wandel in den Ausbildungsformen sind Kernthemen des Pilotprojekts „Verteiltes Lehren und Lernen“ (VLL) des europäischen Forschungszentrums CEC Karlsruhe von Digital Equipment. Die Berufsförderungswerke (Bfw) Dortmund und Oberhausen haben die neuen Lernmethoden erstmals in der Praxis erprobt. Zunächst wurden die Einführungskurse Pneumatik und Speicherprogrammierbare Steuerungen, ursprünglich ein Paket mit jeweils 250 Seiten trockener Theorie, für die berufliche Weiterbildung multimedial aufbereitet: Filmarchive, Fachlexika und Links

zum Internet helfen den Schülern im zweiten Ausbildungsjahr, den im Unterricht behandelten Stoff nach eigenem Bedarf zu vertiefen. Insgesamt profitieren Kursteilnehmer aus sechs Lehrgängen von dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit 1,6 Millionen Mark geförderten Pilotprojekts. Im Rahmen des Projekts „Lebenslanges Lernen“ ist der Aufbau von insgesamt 30 Lernzentren geplant. Der multimedial aufbereitete Stoff ist zunächst für den regulären Kursbetrieb vorgesehen, soll in Zukunft jedoch auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Jedes Lernzentrum wird dann mit Hilfe einer speziellen Netzwerkinfrastruktur über das Internet direkt mit dem sogenannten Servicezentrum verbunden sein.

Information: Canpaq-Presseservice, Jutta Hübner, Tel.: 0228/722751, Fax: 0228/722728



## Berufsbildungsbericht 1999

Das Bundeskabinett hat am 14. April 1999 dem Berufsbildungsbericht 1999 zugestimmt. In der Diskussion ging es um die Bewertung der Lehrstellenbilanz 1998, die voraussichtlichen Entwicklungen in 1999, um Maßnahmen und Aktivitäten der Bundesregierung zur Sicherung eines ausreichenden Ausbildungsplatzangebotes sowie um eine Weiterentwicklung der Berufsausbildung.

Bundesbildungsministerin Bulmahn sprach sich für durchgreifende Reformen zur mittelfristigen Sicherung eines ausreichenden betrieblichen Ausbildungsplatzangebots aus. Dabei hätten die folgenden Handlungsfelder für die Bundesregierung Priorität:

- bessere Vorbereitung der Schüler allgemeinbildender Schulen auf den Übergang in eine Berufsausbildung,
- Verstärkung der systematischen Aktivitäten zur Früherkennung des Qualifikationsbedarfs,
- rasche Modernisierung, Differenzierung und Flexibilisierung der Ausbildungsberufe,
- Entwicklung neuer Berufe in wachsenden und innovativen Beschäftigungsfeldern,
- individuelle Differenzierung und Brücken in die Weiterbildung durch Zusatzqualifikationen,
- Sicherung und Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten in allen zukunftsfesten Tätigkeitsbereichen – auch mit dem Ziel, weitere betriebliche Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche mit schlechteren Startchancen zu schaffen.

Die Ministerin machte deutlich, daß die Verwirklichung einer Politik zur Schaffung von mehr Ausbildungsplätzen sowie zur Innovation der Berufsausbildung nur im Dialog mit den Verantwortlichen in Wirtschaft und Gewerkschaften gelingen könne. Daher liege hierauf ein Schwerpunkt im „Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit“. Außerdem suche die Bundesregierung das Gespräch und die Zusammenarbeit mit den Ländern, die insbesondere durch Verbesserungen im Bereich des Unterrichts an Berufsschulen und an allgemeinbildenden Schulen dazu beitragen müßten.

## Bertelsmann-Preis 1999 für Reformen in der beruflichen Bildung

Der mit 300.000 Mark dotierte Carl-Bertelsmann-Preis soll 1999 für modellhafte Reformen in der beruflichen Bildung vergeben werden. Die Stiftung sucht weltweit nach zukunftsweisenden Initiativen, um der „notwendigen Reform des deutschen Bildungswesens“ Impulse zu geben. Nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden der Bertelsmann-Stiftung, Mark Wössner, will die Stiftung ihre gesellschaftspolitische Aktivität ausbauen und sich noch stärker in der Politikberatung engagieren.

Im kommenden Jahr startet die Stiftung auch das Projekt „Wirtschaft in die Schule“. In einem Pilotversuch sollen an sechs nordrhein-westfälischen Schulen ökonomische Lehrinhalte im Fach Sozialwissenschaften vermittelt werden. Ziel ist es, Jugendliche mit wirtschaftlichen Zusammenhängen vertraut zu machen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Weitere Informationen zum CBP 1999 über  
E-Mail: [tina.gutmann@bertelsmann.de](mailto:tina.gutmann@bertelsmann.de), Tel.: 05241/81 73 43

## Zwei neue Informationsangebote auf CD-ROM

Aus Anlaß der deutschen EU-Präsidentschaft entwickelte das BIBB im Auftrag des BMBF eine englisch- und französischsprachige Version des Berufsbildungsberichtes 1998. Zusammen mit der deutschen Version ist sie auf einer CD-ROM enthalten.

Die CD-ROM erhalten Sie beim BMBF, Pressereferat,  
Tel.: 0228/572040, Fax: 0228/572548.

Das Informationsangebot der CD-ROM „Literaturdatenbank Berufliche Bildung“ wird mit ihrem aktuellen Update 1/99 durch eine erste Version der Literaturdatenbank des CEDEFOP erweitert. Diese Datenbank enthält Literaturnachweise, die über Aktivitäten der Europäischen Gemeinschaft und einzelner Mitgliedsstaaten im Bereich der Berufsbildung, Arbeitsmarkt und Beruf Auskunft geben. Während anfangs bei der Auswahl der Literatur der Schwerpunkt auf der Berufsbildungspolitik lag, werden zunehmend auch Beiträge zur Berufs-

bildungspraxis berücksichtigt. Die Literaturdatenbank wird durch das CEDEFOP in Zusammenarbeit mit Partnern des Dokumentationsnetzwerkes ständig erweitert.

Die CD-ROM enthält weiter eine Datenbank „Neugeordnete und in der Neuordnung befindliche Ausbildungsberufe“, die deutschsprachigen Berufsbildungsberichte 1997 und 1998 sowie die dreisprachige Version des Berufsbildungsberichtes 1998.

Die CD-ROM erhalten Sie beim W. Bertelsmann Verlag Bielefeld,  
Tel.: 0521/91101-0, Fax: 0521/91101-79.

## Wettbewerb der Aktion Schulen ans Netz „Uni @ schule“

Unter dem Motto „uni @ schule“ wurde jetzt ein zukunftsorientierter Online-Wettbewerb ins Leben gerufen, der unter der Schirmherrschaft von Bundesbildungsministerin Bulmahn ein tragfähiges Netzwerk zwischen Universität und Schule schaffen will. Auf diese Weise soll der „Internet-Way of Learning“ in Deutschland gefördert und die Qualifikationsprofile zukünftiger Lehrer erweitert werden.

Die Initiative „Schule ans Netz“ wurde im April 1996 vom damaligen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (heute Bundesministerium für Bildung und Forschung/BMBF) und der Deutschen Telekom ins Leben gerufen, mit dem Ziel, innerhalb von drei Jahren 10.000 deutschen Schulen einen Internet-Zugang zu ermöglichen und damit den Einsatz von Multimedia im Unterricht zu fördern. Mit Hilfe von Sponsoren, Landesinitiativen sowie Sonderprogrammen des BMBF sind heute rund 12.500 deutsche Schulen am Netz, bis zum Jahr 2001 sollen es alle deutschen Schulen sein.

Information: <http://www.san-ev.de>

## Personalien

Für die Beauftragten der Arbeitnehmer wurde **Karl-Heinz Kaschel-Arnold**, IG Medien-Druck-Papier, Publizistik und Kunst als Nachfolger von Angela Abel berufen.





## Literatur

### BIBB-Forschungsergebnisse 1998



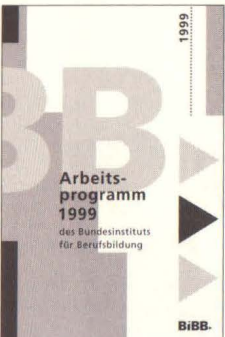
Die Kurzfassung der wesentlichen Forschungsergebnisse des Bundesinstituts für Berufsbildung wird seit 1980 in jährlicher Folge der interessierten Fachöffentlichkeit zur Information vorgelegt.

Die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse 1998 des BIBB umfaßt 12 Abschlußberichte zu Forschungsprojekten, 42 Berichte zu abgeschlossenen sowie neun Berichte zu ständigen bzw. laufenden Vorhaben aus dem Jahr 1998.

Mit der Vorlage dieser Publikation ist auch ein Angebot zum intensiven Dialog mit den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BIBB verbunden.

„Forschungsergebnisse 1998“, kostenlos, Bestell-Nr. 09.037, Berlin/Bonn 1999.

### BIBB-Arbeitsprogramm 1999



Mit der Veröffentlichung seines Arbeitsprogramms 1999 leistet das Bundesinstitut einen Beitrag zur besseren Transparenz seines vielfältigen Aufgabenspektrums. Die Veröffentlichung weist zunächst die den drei Forschungsprioritäten zugeordneten Forschungsprojekte aus. Ihnen folgen internationale Forschungsaufträge und Projekte, die von Dritten finanziell gefördert werden. Eine Beschreibung der laufenden Vorhaben rundet die Publikation ab.

Aufgenommen sind ebenfalls eine Übersicht über aktuelle Modellversuche sowie nationale Aktivitäten innerhalb des EU-Berufsbildungsprogramms LEONARDO.

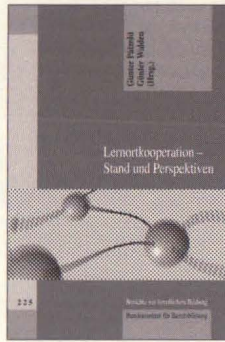
Der Hauptausschuß des Bundesinstituts für Berufsbildung hat das Forschungsprogramm in der hier präsentierten Form in seiner Sitzung am 18./19. März 1999 beschlossen.

„Arbeitsprogramm 1999“, kostenlos, Bestell-Nr. 09.038, Berlin/Bonn 1999.

Beide Publikationen erhalten Sie beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Tel.: 030/8643 2520, Fax: 030/8643 2615

Ständig aktualisierte Informationen über Veröffentlichungen des BIBB können im Internet unter der Adresse <http://www.bibb.de/veroeff.htm> abgerufen werden.

### Lernortkooperation – Stand und Perspektiven

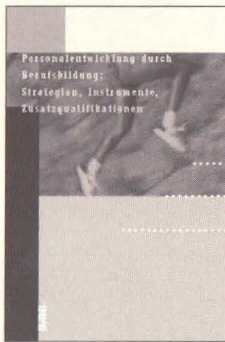


Der Sammelband liefert eine umfangreiche differenzierte Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Kooperation der Lernorte im dualen System der beruflichen Bildung – insbesondere zwischen den Partnern Betrieb und Berufsschule. Es werden Möglichkeiten für einen Ausbau der Lernortkooperation beschrieben aber auch die Grenzen aufgezeigt.

Neben Ergebnissen empirischer Erhebungen wurden dabei auch neuere Entwicklungen im Bereich der Lernortkooperation berücksichtigt, die zum Teil durch bereits veröffentlichte Erhebungsergebnisse mit beeinflusst sind.

Günter Pätzold, Günter Walden: „Lernortkooperation – Stand und Perspektiven“. 49.50 DM, Bestell-Nr. 102.225, Bielefeld 1999

### Personalentwicklung durch Berufsbildung: Strategien, Instrumente, Zusatzqualifikationen



Für die Beherrschung immer komplexer werdender Aufgaben müssen die Arbeitnehmer nicht nur hervorragend fachlich, sondern auch fachübergreifend qualifiziert sein. Davon ausgehend hat das BIBB zur Frage der Zusatzqualifikationen eine Reihe von Modellversuchen initiiert.

Die Publikation bietet eine Fülle von Orientierungshilfen für Strategien einer „Personalentwicklung durch Berufsbildung“, in die Momentaufnahmen und Ergebnisse aktueller Modellversuche eingeflossen sind.

Redaktion: Manfred Bergmann, Gisela Dybowski, Friedhelm Franz, Martina Quoika: „Personalentwicklung durch Berufsbildung: Strategien, Instrumente, Zusatzqualifikationen“. 24.00 DM, Bestell-Nr. 110.363, Bielefeld 1999

### Ausbildende Fachkräfte – die unbekannten Mitarbeiter



Ausbildende Fachkräfte vermitteln den Auszubildenden, die im Betriebsdurchlauf zu ihnen kommen, die Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen ihres Arbeitsplatzes.

Obwohl sie viel zur Ausbildung beitragen, weiß man wenig über sie. Wie qualifiziert sind sie? Wieviel Zeit nimmt die Betreuung Auszubildender in Anspruch? Schätzen ausbildende Fachkräfte ihre Zusatzaufgabe?

Mit der Publikation wendet sich das BIBB an alle, die sich mit der Ausbildung am Arbeitsplatz befassen, sie durchführen oder auf sie einwirken wollen.

Brigitte Schmidt-Hackenberg: „Ausbildende Fachkräfte – die unbekannten Mitarbeiter“. 24.00 DM, Bestell-Nr. 102.224, Bielefeld 1999

Die drei Publikationen erhalten Sie beim W. Bertelsmann Verlag, Tel.: 0521/91101-0, Fax: 0521/91101-79



## Impressum

BIBB aktuell, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung  
in Wissenschaft und Praxis – BWP

**Herausgeber**  
Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Generalsekretär  
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin und  
Friesdorfer Straße 151-153, 53175 Bonn

**Redaktion**  
Dr. Ursula Werner, Karin Elberskirch, Claudia Gelbicke  
Bundesinstitut für Berufsbildung  
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin  
Telefon 030-8643 2222/2219/2613  
E-mail: bwp@bibb.de

**Gestaltung**  
Hoch Drei, Berlin

**Verlag**  
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG  
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld  
Telefon 0521-911 01 26, Telefax 0521-911 01 79

ISSN 0341-4515

# aktuell

## BWP 3/99: Berufsbildung in Europa

### Weitere Themen:

Interview mit Jürgen W. Möllemann,  
MdB

Strategien der Qualifikationsanpassung  
in international aktiven Unternehmen  
(Düll, Meil)

Überfachliche Qualifikationen – eine  
Herausforderung in Stellenanzeigen  
(Dietzen)

Qualifizierungspotentiale von jungen  
Erwerbstätigen ohne Berufsabschluß  
(Davids)

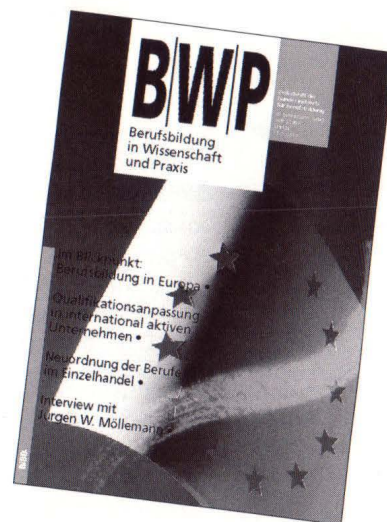
Neuordnung der Ausbildungsberufe im  
Einzelhandel (Paulini)

Neue Ausbildungsberufe am Beispiel:  
Automobilkaufmann/Automobilkauf-  
frau (Krischok)

Neugeordnet! Die Berufsausbildung  
zum/zur Verwaltungsfachangestellten  
(Stöhr)

Aus der Praxis: Innovative Bildungs-  
gänge im dualen System der Berufsbil-  
dung (Kusch, Busse)

Veränderung der Ausbildungschancen  
an der ersten Schwelle für Jugendliche  
seit Ende der achtziger Jahre (Troltsch,  
Alex)



► Die BWP erhalten Sie beim  
W. Bertelsmann Verlag,  
Tel. 0521/91101-0, Fax 0521/91101-79.

Ein Einzelheft kostet 15,- DM und ein  
Jahresabonnement 74,- DM (6 Hefte)  
zuzüglich Versandkosten.